

Übersicht aller Vortragsangebote

Name: Tooba Akram, Aenne Blackman, Fenja Funke, Melina Kliebisch, Prof. Dr. Kristin Kersten

Institution: Universität Hildesheim

Titel: Effekte von Inputqualität auf Deutsch- und Englischkompetenzen

Vortragszeit: 11-11:40 Uhr, Samstag, den 11.12.21 (im Rahmen der Postersession)

Inputqualität ist ein wichtiger Spracherwerbsprädiktor und beinhaltet nach Truscott & Sharwood Smith (2019) die Modifizierung von Sprache und Formen anregender Aktivitäten. Unsere Studie untersucht differenzielle Effekte von sprachförderlichen Techniken (ST) auf den Sprachstand von Lernenden (Ls) im deutsch- und englischsprachigen Unterricht. Im Studierendenprojekt Strategies for Teaching in Language Education (STILE) wurde eine Onlinestudie unter N=84 Lehrkräften (n=43 deutsch, n=41 englisch) durchgeführt. ST wurden mit dem Teacher Input Observation Scheme (TIOS, Kersten et al. 2018) operationalisiert. Lehrkräfte bewerteten den Sprachstand ihrer Ls (N=2773; n=1743 deutsch, n=1030 englisch) anhand von GER-Deskriptoren. Sozialstatus und Mehrsprachigkeit der Ls wurden kontrolliert. Anregende Aufgaben, verbaler und nonverbaler Input sagen Deutschkompetenzen, anregende Aufgaben und Output-Unterstützung L2-Kompetenzen regressionsanalytisch positiv vorher; Sozialstatus zeigt einen starken, Mehrsprachigkeit keinen Effekt. Wir diskutieren, ob sprachförderlicher Unterricht sozialen Unterschieden entgegenwirken kann.

Name: Prof. Mag. Dr. Des. Bellet Sandra, BEd.

Institution: Pädagogische Hochschule Vorarlberg

Titel: Gesamtsprachliche Bildung und früher Englischunterricht

Vortragszeit: 15:45-16:25 Uhr, Samstag, den 11.12.21

Die Ausbildung von Lehramtsstudierenden im Kontext von Mehrsprachigkeit steht im Fokus der aktuellen Bildungsdebatte. Unklar ist, wie Studierende konkret auf den Umgang mit Mehrsprachigkeit im Klassenzimmer vorbereitet werden können. Zu diesem Zweck wurde eine Lehrveranstaltung/Intervention für den Fachbereich Englisch Primarstufe konzipiert, mit dem Anspruch, Studierende (N=64) für das Unterrichten in Klassen mit sprachlicher und kultureller Diversität vorzubereiten. Es wurde anhand von schriftlichen Formulierungen zu Textvignetten untersucht, ob sich die Intervention auf die Entwicklung von gesamtsprachendidaktischem Handlungswissen (Handlungsentscheidung und Handlungsbegründung) auswirkt. Die Ergebnisse lassen einen sofortigen Wissenszuwachs durch die Intervention und einen langfristigen Effekt erkennen. Die Studie zeigt, dass durch die Nutzung von spezifischen Lerngelegenheiten im Studium Wissen erworben werden kann, das Lehramtsstudierende für den Umgang mit Mehrsprachigkeit im Klassenzimmer vorbereitet.

Name: Dr. Grit Bergner

Institution: Martin-Luther-Universität Halle

Titel: Bilderbücher für den bilingualen Sachfachunterricht – eine empirische Orientierungsuntersuchung

Vortragszeit: 14:45-15:25 Uhr, Samstag den 11.12.21

Die thematischen Überschneidungen in den Lehrplänen und Rahmenrichtlinien des Sachunterrichts und des frühen Fremdsprachenunterrichts der einzelnen Bundesländer sind auffallend. Für bilinguale Unterrichtseinheiten, die auf ein dem Sach- und Fremdsprachenunterricht gemeinsames Thema oder Ziel fokussieren, könnten authentische englischsprachige Bilderbücher ein verbindendes Element sein. Sie bieten neben inhaltlichem,

kulturellem und sprachlichem Input vielfältige Gesprächsanlässe und Anregungen für kreative Aktivitäten. Als Ausgangspunkt einer Forschungsarbeit zum Potential von englischsprachigen Bilderbüchern für den bilingualen Sachunterricht wurden 100 Lehrkräfte zu ihren Erfahrungen beim Einsatz von Bilderbüchern in ihrem Unterricht befragt. Es können Aussagen zu häufig verwendeten Titeln, Auswahlkriterien, Gründen für und Argumenten gegen den Einsatz von Bilderbüchern sowie zur Sicht der Lehrkräfte auf die Möglichkeit bilingualer Unterrichtseinheiten auf der Basis von Bilderbüchern getroffen werden.

Name: BIG-Kreis

Institution: Stiftung Lernen

Titel: Podiumsdiskussion – 2. Ausbildungsphase Lehramt

Vortragszeit: 10-10:40 Uhr, Samstag den 11.12.21

Die von Mitgliedern des BIG-Kreises moderierte Podium diskutiert aktuelle Bedingungen und Entwicklungspotenziale der 2. Ausbildungsphase im Lehramt Grundschule Englisch und Französisch mit ausgewiesenen Expertinnen und Experten. Sie kommen aus der Leitung von Seminaren und Referendariaten oder aus der Schulaufsicht verschiedener Bundesländer und werden bis spätestens 1.12. hier und auf der Speaker-Seite vorgestellt. Nützen Sie die Gelegenheit, selbst Fragen via Chat oder live als Redebeitrag stellen zu können. Außerdem wird es Möglichkeiten zur Meinungsbildung via Abstimmung kommen, die Ihre Expertise widerspiegeln.

Name: Dr. Kirsten Birsak de Jersey

Institution: Pädagogische Hochschule Freiburg

Titel: Zentralen Merkmale und Komponenten eines EFL-Lehrerausbildungsmodells für Elementarpädagogen/innen im Kontext eines mehrsprachigen staatlichen Kindergartens

Vortragszeit: 11-11:40 Uhr, Samstag den 11.12.21

Im Zuge der Anerkennung, dass der Kindergarten als erste Stufe der frühkindlichen Bildung anzusehen ist (Europäische Kommission, 2011, S. 5), hat das frühe Sprachen- und Fremdsprachenlernen eine bedeutsame Stellung eingenommen (S. 6). Allerdings hat sich das Angebot kontextangepasster Lehrausbildungen zur Qualifizierung von Fremdsprachenlehrkräften nicht im notwendigen Tempo entwickelt (Wilden & Porsch, 2017 & Zein & Garton, 2019). Folglich ist der Englischunterricht im Kindergarten für viele Erzieher/innen sowohl zu einem umstrittenen Thema als auch zu einem beruflichen Dilemma geworden (Birsak de Jersey 2021, S. 39 – 47). Die in diesem Vortrag diskutierten Forschungsergebnisse konzentrieren sich auf die Entwicklung eines Lehrerbildungsmodells, um zu klären, welche Merkmale und Komponenten ein kontextangepasstes Programm bieten. Da es an Forschungsdaten zum Fremdsprachenlernen im Vorschulkontext, die das aktuelle mehrsprachige Profil der Kindergärten berücksichtigen, mangelt (Legutke, 2014, S.141), fand diese Studie in einem mehrsprachigen staatlichen Kindergarten statt. Sie wurde als multiple Fallstudie nach einem partizipatorischer Aktionsforschungsansatz durchgeführt, abgeschlossen im Jahr 2020.

Name: Dr. Anna Bitmann

Institution: Universität Potsdam

Titel: “A crater is coming from the university” – Erkenntnisse zur verkörperten fremdsprachlichen Kommunikation über sachfachliche Begriffe im *Science*-Unterricht der Grundschule

Vortragszeit: 15:45-16:25 Uhr, Samstag den 11.12.21

In fremdsprachlichen Lern- und Verstehensprozessen haben Gesten viele Funktionen. Sie sind insbesondere dann effektiv, wenn sie das zugrunde liegende Wissen repräsentieren. Wie das Potential von Gesten beim Erwerb von fremdsprachlich-naturwissenschaftlichen Begriffen und fachspezifischen Diskursfunktionen ausgeschöpft werden kann, wurde in einer quasi-experimentellen Studie erforscht. Im Vortrag werden erstmalig Ergebnisse einer abgeschlossenen mixed methods-Untersuchung zum Erwerb fremdsprachlich sachfachlicher Begriffe im Science-Unterricht der Grundschule vorgestellt. In den Fokus der Präsentation rücken hierbei die quantitativen und qualitativen Erkenntnisse zur langfristigen Behaltensleistung, dem Einsatz fremdsprachlich fachspezifischer Diskursfunktionen sowie die simultane Verwendung von Gesten beim Wiedergeben von Begriffswissen.

Name: Dr. Anna Bitmann & Oriana Uhl

Institution: Universität Potsdam & Freie Universität Berlin

Titel: How are you feeling today? – Tracking students’ feelings in the EFL classroom in times of distance learning

Vortragszeit: 11-11:40 Uhr, Samstag, den 11.12.21 (im Rahmen der Postersession)

The authors develop and analyze a music-based learning intervention (pre-post design) for the ELT classroom, using a song journal that serves as a tool for teachers to monitor the emotional well-being of students and promotes the use of productive language skills. The approach allows students to reflect on, as well as enhance their repertoire of emotional regulation strategies. The talk presents results on how the music-based approach influences the students’ ability to apply emotional regulation strategies to concrete situations. The study seeks to determine how students perceive their ability to deal with challenging emotional situations prior to and after the investigation. Additionally, the study aims at finding out whether cognitively dealing with regulatory strategies on emotional well-being contributes to the students’ ability to deal with emotional situations.

Name: Ann-Christin Bruhn, Maïke Genzer, Laura Thies, Prof. Dr. Kristin Kersten

Institution: Universität Hildesheim

Titel: Die Entwicklung des verbalen Selbstkonzepts und sprachlicher Kompetenzen in monolingualen und bilingualen Institutionen

Vortragszeit: 15:45-16:25 Uhr, Samstag den 11.12.21

Trotz steigender sprachlicher Diversität in Deutschland stellen Studien ein monolinguales Selbstverständnis in vielen Schulen fest. Studien zeigen zudem, dass ein intensiver bilingualer Schulkontext positive Auswirkungen auf die kognitive und sprachliche Entwicklung junger Lernender haben kann, wobei bezüglich des verbalen Selbstkonzepts (SK) belastbare Befunde fehlen. Während das vorschulische SK relativ undifferenziert und typischerweise unrealistisch positiv ist, wird es im Laufe der Entwicklung immer realistischer. Da das sprachliche Umfeld für diese Entwicklung zentral ist, stellt die longitudinale Studie die Frage, ob kontextuelle Unterschiede in Bildungseinrichtungen die Entwicklung des verbalen SK beeinflussen. Dazu wird das SK von 78 ein- und mehrsprachigen Lernenden von der KiTa bis zur 1. Klasse in mono- und bilingualen Institutionen in Verbindung mit den deutschen Sprachkenntnissen anhand standardisierter Skalen (TROG-D; SET 5-10) untersucht. Regressions-

analytische Ergebnisse zeigen, dass das verbale SK bei gleichen Deutschkenntnissen in monolingualen Institutionen positiver ist als in bilingualen Einrichtungen.

Name: Prof. Dr. Sonja Brunsmeier

Institution: Universität Vechta

Titel: Fremdsprachliche digitale Lernsettings kommunikativ gestalten

Vortragszeit: 16:30-17:10 Uhr, Freitag den 10.12.21

Das zentrale Ziel des Englischunterrichts ist die Förderung kommunikativer Kompetenzen (Council of Europe 2018). Das Konzept der kommunikativen Kompetenzen ist sehr komplex. Mündliche Diskurspraktiken beschränken sich nicht mehr allein auf persönliche Gespräche und auch das Lesen und Schreiben von Texten ist nicht mehr zwangsläufig mit Papier und Stift verbunden, sondern diese Prozesse beziehen die Nutzung digitaler Werkzeuge ein (Elsner 2018: 20; Hallet 2018). Sowohl technologische Entwicklungen als auch bildungspolitische Papiere und Trends im Lehren und Lernen sind richtungsweisend. Das digitale Zeitalter erfordert hybride Lernräume, also Kontexte, in denen diese unterschiedlichen Diskurse zusammenkommen. Es finden sich einige Vorschläge zum Einsatz digitaler Medien und Materialien für den Fremdsprachenfrühbeginn. Diese sind bislang jedoch weder systematisiert noch empirisch überprüft. Es gilt also Aufgaben zu entwickeln, durchzuführen und zu analysieren, um Fremdsprachenkompetenzen qualitativ mit digitalen Medien und Materialien fördern zu können. Genau diesem Aspekt widmet sich der Vortrag: Im Rahmen eines Aktionsforschungsprojekts (Burns 2010) soll der Einsatz von digitalen Materialien und Medien für fremdsprachliche Lern- und Lehrprozesse erprobt werden.

Name: Svenja Dehler

Institution: Georg-August-Universität Göttingen

Titel: Das Immersionskonzept aus Expertinnensicht – Eine Interviewstudie mit Grundschullehrkräften

Vortragszeit: 16:30-17:10 Uhr, Freitag den 10.12.21

Sprachenlernen und Sprachen zu beherrschen nehmen in der heutigen globalisierten Gesellschaft schon ab einem frühen Alter immer mehr an Bedeutung zu. Doch wie lässt sich Mehrsprachigkeit und das von der Europäischen Kommission formulierte Ziel „Muttersprache plus zwei weitere Sprachen“ (Europäische Kommission 2003, 4, 8) am besten erreichen? Dem traditionellen Fremdsprachenunterricht stehen neuartige Sprachlehr-/lernkonzepte wie das Immersionsmodell gegenüber, welches seit Mitte der 90er Jahre Einzug in die deutsche Forschungslandschaft gehalten hat (vgl. u.a. Wode 1995; Burmeister/Piske/Rohde 2002; Kersten/Imhoff/Sauer 2002; Burmeister/Pasternak 2004; Melenk et al. 2004; Burmeister 2006a; Burmeister 2006b; Kersten/Burmeister et al. 2009). Doch sind diese Konzepte auch genauso erfolgreich, wie sie versprechen? Und wovon hängt dies ab? Der Vortrag, beruhend auf den Ergebnissen einer Masterabschlussarbeit des Master of Education aus dem Jahr 2019, setzt an diesem Punkt an: In der Forschungsarbeit wurden vier Grundschullehrerinnen zu ihrer (Innen-) Perspektive auf das Thema Immersion und dessen Implementierung und Umsetzung im Schulalltag befragt und so ihre individuellen Erfahrungen und Expertise sichtbar gemacht.

Name: Prof. Dr. Daniela Elsner

Institution: Goethe-Universität Frankfurt am Main

Titel: „Off Topic“? Resilienztraining im frühen Fremdsprachenunterricht

Vortragszeit: 16:30-17:10 Uhr, Samstag den 11.12.21

*Ein Blick in ältere und aktuelle Auflagen von Lehrwerken für den Fremdsprachenunterricht an Grundschulen zeigt eine kontinuierliche Weiterentwicklung im Hinblick auf Unterrichtsmethodik, die Rolle von digitalen Technologien, Sozialformen und Differenzierung. Ein Aspekt jedoch bleibt unverändert: Die zu bearbeitenden Themen. Seit 20 Jahren geht es um Farben, Zahlen, Tiere, Hobbies und Freunde etc., kurz, um den Lebensalltag fröhlicher Schulbuchkinder. Wenngleich diese Themen an die Interessen und Träume vieler Kinder anknüpfen und gute Kommunikationsanlässe bieten, zeichnen sie auch eine „Bullerbüwelt“, die für viele Kinder kein Abbild ihrer Realität darstellt. Für viele Kinder gehören Mobbing, innerfamiliäre Gewalterfahrungen, Trauer oder Krankheit zum Lebensalltag. Fast 20 Prozent der schulpflichtigen Kinder und Jugendlichen in Deutschland erkranken innerhalb eines Jahres an einer psychischen Störung. (Deutsches Ärzteblatt 2. Oktober 2020), am häufigsten treten Angststörungen, depressive, hyperkinetische sowie dissoziale Störungen auf. Auch wenn Lehrkräfte keine Heilerlaubnis und -kompetenz haben, kommt Schule die Aufgabe zu, das psychisch gesunde Aufwachsen der Lernenden zu unterstützen. Das Thema „Student Well-being“ nimmt seit geraumer Zeit weltweit einen zunehmend wichtigen Schwerpunkt im Unterrichtskanon ein. Auch in Deutschland hat das Thema „Schüler*innengesundheit“, zu der auch die psychische Gesundheitsförderung von Schüler*innen gehört, Fahrt aufgenommen. Die Grundlage einer solchen bildet die eigene psychische Widerstandsfähigkeit: Resilienz. Wie diese bereits im Englischunterricht an Grundschulen gefördert werden kann, welche Medien, Aktivitäten und Themenbereiche sich eignen, um Schüler*innen kommunikativ und spielerisch für Krisensituationen zu stärken, erläutere ich in dieser Keynote.*

Name: Prof. Mag. Ph.D. habil. Julia Festman

Institution: Pädagogische Hochschule Tirol

Titel: Das kognitive Potential von Kindern für den Fremdsprachenfrühbeginn nutzen

Vortragszeit: 17:15-18 Uhr, Freitag den 10.12.21

*Sind kindliche Gehirne wirklich wie Schwämme, die alles aufsaugen? Muss man ihnen das Wissen, das zu Erlernende tatsächlich einfach nur „eintrichtern“, wie es das Bild vom Nürnberger Trichter lange schon suggeriert? Diese mythenhaften Bilder prägen auch heute noch die Vorstellung von vielen Pädagog*innen. Fraglich ist daher, ob gelingendes Lernen nicht eher damit zu tun, wie vermittelt wird, was gelernt werden soll, zu wie viel Aktivierung die Kinder eingeladen und ermutigt werden und wie sehr sie einbeziehen können, was sie eigentlich schon wissen und können. Kinder sind nicht überfordert durch frühes Lernen von mehreren Sprachen – ganz im Gegenteil ist die Mehrsprachigkeit heute ihr Alltag, sie bestimmt die Lebenswirklichkeit der Kinder. Vielleicht hat Schule bisher zu separiert Sprache und Sprachen vermitteln wollen. Vielleicht würde ein vernetzteres, vielsprachiges Lernen die von Schüler*innen oft bemängelte Lebensferne reduzieren und zu einem für sie relevanten, realen Lernen machen. Kinder bringen so viele Potenziale mit in den Unterricht – aber dieser muss diesen Potenzialen auch Raum geben und Gelegenheiten zur Entfaltung bieten. Im Vortrag wird spezifisch auf zehn kognitive Potentiale eingegangen, die Kinder (schon in der Grundschule) in den Fremdsprachenunterricht mitbringen.*

Name: Prof. Dr. Rita Franceschini

Institution: Freie Universität Bozen

Titel: Multilingual education for all kids: Multilingualism in children with and without a migrant background: results from multilingual neurosciences

Vortragszeit: 9:15-9:55 Uhr, Samstag den 11.12.21

In the focus of the presentation will be a study (Videsott/Franceschini (to appear 2021)) which can be best positioned in the field of multilingual neurosciences. The aim was to analyse and carefully define the correlations and interactions between multilingualism and attentional mechanism. To disentangle this phenomenon, we compared the attention mechanisms in children with and without a migrant background. We used – as widely implemented - the Attentional Network Test (ANT), a standardized test for measuring attentional mechanisms (Eriksen & Eriksen, 1974). The results showed a clear difference between the two groups. There was a significant difference in the ‘Speed-accuracy Trade-off’, i.e. the relationship between reaction times and the accuracy of the answers: children without a migrant background achieved a higher number of correct answers with a slower response rate, whereas children with a migrant background responded more quickly, yet less accurately. Both modalities to react at the test have advantages and disadvantages, and the implications of these results should be considered in the practical language teaching. Other results from multilingual neurosciences will be referred to, to show how multilingualism can be an advantage, and sometimes it is not.

Name: Dr. Silvia Frank Schmid

Institution: Pädagogische Hochschule Zürich

Titel: CLIL works for everyone! - Heterogenitätsfreundliche bilinguale Module in der Fächerfusion Englisch und Kunst

Vortragszeit: 11-11:40 Uhr, Samstag den 11.12.21

Ein erfolgreiches Unterrichtsprinzip im Umgang mit Heterogenität ist, neben einer breiten Palette von Scaffolding (z.B. Massler & Ioannou-Georgiou, Michell & Sharpe 2005) auch eine Vielfalt von differenzierten, offenen sowie kooperativen Lernangebote bereitzustellen (z.B. Eisenmann 2019). Im CLIL-Unterricht mit Englisch und Kunst kann variantenreiches und ganzheitliches Lernen durch Einbezug der auditiven, visuellen und haptischen Sinne und unter Berücksichtigung verschiedener Lerntypen (vgl. Gardner 2006) beispielhaft umgesetzt werden (Klippert 2010; Gehring 2017, Rymarczyk 2003). Die hier vorgestellte Good Practice-Studie zeigt einerseits auf, wie basierend auf theoriebasierten Qualitätsmerkmalen geeignete CLIL-Lernaufgaben konzipiert und implementiert werden können. Andererseits legt sie dar, wie das Lernen von Primarschüler:innen mit heterogenen Englisch-Leistungsvoraussetzungen mittels dem Ansatz der lesson study (Dudley 2014) vielperspektivisch erforscht werden kann. Die Ergebnisse weisen darauf hin, dass alle Lernenden rege in der Fremdsprache kommunizierten und die Lernziele beider Fächer erfüllten – auch wenn die schwachen Lernenden die bilingualen Lernangebote signifikant anders nutzten.

Name: Manon Greenyer-Schüler, Sarah Nocken, Dr. Patricia Skorge & Carolin Zehne

Institution: Diesterwegschule Bielefeld & Universität Bielefeld

Titel: Portfoliokonzept zur Darstellung der erreichten Kompetenzen von Schüler*innen einer englisch-bilingualen Grundschule und zur Unterstützung des Übergangs in die weiterführende Schule

Vortragszeit: 11-11:40 Uhr, Samstag, den 11.12.21 (im Rahmen der Postersession)

Um den Übergang immersiv Englisch mit bilingualem Sachfachunterricht unterrichteter Grundschul Kinder auf verschiedenste weiterführende Schulen im Stadtgebiet in engem Austausch zu unterstützen und den zukünftigen Lehrkräften in Klasse 5 eine möglichst genaue und auf alle Kompetenzbereiche bezogene Diagnostik zu bieten, entstand ein Konzept für ein Portfolio in Kooperation zwischen der bilingualen Diesterweggrundschule und der Anglistik der Universität Bielefeld. Im Gegensatz zu herkömmlichen Portfolios wurden vom 1. Schuljahr an Aufgaben konzipiert, die möglichst viel Aufschluss über die erreichten Kompetenzen und die Lernentwicklung bieten. Einmalig wurde zum Abschluss des Pilotdurchgangs des Portfolios nach vier Grundschuljahren ein Test in Anlehnung an den GER über die erreichten Niveaustufen durchgeführt. Die ausgewerteten Daten belegen die beachtlich weit fortgeschrittenen Fähigkeiten der Kinder in ihren rezeptiven und produktiven Sprachkompetenzen. Das Projekt liefert Beweise für die Vorteile eines in der ersten Klasse beginnenden Englischunterrichts sowie einer durchgängig bilingualen und immersiven Sprachbildung.

Name: Charlotte Anna Hahn

Institution: Universität Paderborn

Titel: Ausspracheübungen im Englischunterricht der Primarstufe – eine sprachwissenschaftliche Perspektive

Vortragszeit: 10-10:40 Uhr, Samstag den 11.12.21

Im Englischunterricht der Grundschule wird Aussprache oft vernachlässigt (vgl. Marks 65, Schmitt 115). Grund dafür ist u.a., dass der Fokus im frühen Fremdsprachenlernen auf flüssiges Sprechen gerichtet wird, damit schnell kommunikative Erfolge erzielt und Hemmungen abgebaut werden. Aussprache wird oft Mangels Unterstützungsangebote durch drilling, also das wiederholte Nachsprechen, unterrichtet. Hierdurch soll der Bewegungsablauf bei der Aussprache im motorischen Gedächtnis gespeichert werden. Voraussetzung dafür ist jedoch, dass die SuS wahrnehmen, wie die Zielaussprache klingen soll, und lernen, wie sie diese Aussprache motorisch umsetzen. In diesem linguistischen Vortrag werden der Ablauf und die Ergebnisse einer Interventionsstudie vorgestellt, die untersuchte, inwiefern explizite Ausspracheübungen die Aussprache des Vokals /æ/ (z.B. in dad) von Dritt- und Viertklässlern beeinflusste. Die sprachwissenschaftlichen Erkenntnisse aus dieser Studie geben einen Einblick in die Möglichkeiten, explizite Ausspracheübungen zu entwickeln, die Lehrkräfte ohne viel Vorbereitung oder Zeitaufwand in ihren Unterricht integrieren können.

Name: Dr. Nina Kostka

Institution: Grundschule Vogelsbergkreis

Titel: Produktives Sprechen im Englischunterricht der Grundschule – Eine empirische Studie zur Bedeutung formelhafter Sequenzen

Vortragszeit: 16:30-17:10 Uhr, Freitag den 10.12.21

Im Englischunterricht der Grundschule ist produktives, d.h. selbstinitiiertes Sprechen, selten zu beobachten. Als Gründe hierfür werden neben dem Gebrauch formelhafter Sequenzen die überwiegend imitativ-reproduktiv angelegte Steuerung genannt. Hiervon ausgehend befasst sich die Untersuchung mit der Frage, welche Bedeutung dem formelhaften Sprachgebrauch für das produktive Sprechen (hier eingegrenzt auf das dialogische Sprechen) im Unterricht (3. Klasse/erstes Lernjahr) zukommt. Ziel der Untersuchung ist es, eine vorläufig, modellartige Vorstellung hinsichtlich der Entwicklung produktiver Sprachverwendung zu erarbeiten. Daher wurde im Rahmen eines partizipativen Aktionsforschungsprojektes ein Unterrichtsmodell zur Förderung des produktiven Sprechens entwickelt und in Kooperation mit drei Englischlehrkräften in der 3. Klasse (erstes Lernjahr) erprobt. Die hierbei erfassten spontan-sprachlichen Schülerdialoge wurden zuerst quantitativ-korpuslinguistisch, dann qualitativ-

fallorientiert (mit Hilfe einer kommunikativ- funktionalen Sprechdatenanalyse) untersucht. Außerdem wurden Interviews mit den beteiligten Lehrkräften geführt und inhaltsanalytisch ausgewertet. Die Ergebnisse wurden schließlich trianguliert. Auf dieser Grundlage konnten fallübergreifende Tendenzen sowohl hinsichtlich der Entwicklung des produktiv-dialogischen Sprechens als auch der diese tendenziell begünstigenden Faktoren herausgearbeitet werden.

Name: Prof. Dr. Kristin Kersten

Institution: Universität Hildesheim

Titel: Das Zusammenspiel von kognitiven, sozialen und schulischen Faktoren im frühen Fremdspracherwerb: Die *Proximity Hypothese*

Vortragszeit: 14:45-15:25 Uhr, Samstag den 11.12.21

Soziale Faktoren, Qualität und Quantität des L2 Inputs sind starke Prädiktoren für den L2 Erwerb. Obwohl im Entwicklungsprozess verflochten, untersuchen nur wenige Studien sie in Abhängigkeit voneinander. Herausforderungen liegen in verschiedenen konzeptuellen Ebenen der Variablen. So sind der sozioökonomische Status (SES) oder das Schulprogramm distale Containervariablen, die Faktoren auf proximalerer Ebene einschließen, wie zB die Eltern-Kind Interaktion (EKI) oder die L2 Inputqualität (L2-I). Die Proximity Hypothese postuliert, dass sich eine direkte kausale Wirkung auf die kognitiv-linguistische Entwicklung nur auf der proximalen Ebene direkter Stimulationen der Lernenden erfassen lässt, während die indirekten Effekte der distalen Variablen durch proximale Faktoren vermittelt werden. Mit einem Strukturgleichungsmodell untersuchen wir den medierten Zusammenhang von distalen und proximalen Faktoren auf L2- und kognitive Kompetenzen von N = 93 Lernenden aus regulären und bilingualen Grundschulen. Die Ergebnisse stützen die Proximity Hypothese durch medierte Effekte von SES → EKI → Arbeitsgedächtnis und Programm → L2-I → L2 Grammatik.

Name: Prof. em. Dr. Michael Legutke & Prof. Dr. Norbert Schlüter

Institution: Justus-Liebig-Universität Gießen & Universität Leipzig

Titel: Der Fremdsprachenfrühbeginn ist Gegenstand einer kontinuierlichen Forschung

Vortragszeit: 14:50-15:30, Freitag, den 10.12.21

Seit mehr als 20 Jahren gehört nun auch der Fremdsprachenunterricht zum festen Repertoire der unterrichteten Fächer an der Grundschule. Die Ausweitung des Fremdsprachenangebots von der Sekundarstufe in die Primarstufe wurde von konzeptionellen Diskussionen der Fremdsprachendidaktik begleitet, in denen die Anforderungen an einen Fremdsprachenunterricht für Lernende im Alter von 6 bis 10 Jahren kontrovers diskutiert wurden. Seither wurden in vielen Bereichen des frühen Fremdsprachenlernens Forschungsvorhaben durchgeführt und ausgewertet. Der Vortrag geht anhand der in diesem Bereich publizierten Dissertationen und Habilitationen der Frage nach, welche Typen von Forschungsarbeiten unterschieden werden können, von wem die Forschungsarbeiten durchgeführt wurden und was erforscht wurde. Weiterhin wird diskutiert, welchen Nutzen die Lehrkräfte an der Grundschule aber auch die ministeriellen Ebenen, die Vorgaben für den Unterricht machen und verändern, aus den Forschungsergebnissen ziehen können. Der Vortrag schließt mit einer Vision, wie der Dialog zwischen der fremdsprachendidaktischen Forschung und der Praxis des Lehrens und Lernens optimiert werden könnte, um den Fremdsprachenunterricht an der Grundschule besser zu machen.

Name: Dr. Joanna Pfingsthorn & Dr. Julia Weltgen
Institution: Universität Bremen
Titel: Inklusion im frühen Fremdsprachenunterricht
Vortragszeit: 15:45-16:25 Uhr, Freitag den 10.12.21

Der frühbeginnende Fremdsprachenunterricht zielt u. a. darauf ab, eine Grundlage für die langfristige Befähigung junger Menschen zu schaffen, mit den Anforderungen sprachlicher und kultureller Vielfalt kompetent umzugehen. Aufgrund der zeitlichen Nähe zum Mutterspracherwerb und der angeborenen Spracherwerbsmechanismen wird dem Fremdsprachenunterricht der Grundschule dafür ein besonders großes Potenzial zugeschrieben: Die Kinder sollen „Lernfreude und Neugier mitbringen, zeigen häufig ein großes Mitteilungsbedürfnis, verfügen über die Fähigkeit zur Imitation und begegnen spontan und ohne Scheu dem bisher Fremden“ (KMK 2013: 3). Um Schüler:innen unterschiedliche Zugänge zu dem gemeinsamen Gegenstand zu ermöglichen, müssen Lehrkräfte in der Lage sein, auf deren individuelle Lernbedürfnisse in unterschiedlichen Bereichen gezielt einzugehen. In unserem Beitrag werden wir zunächst einen Überblick über die besonderen inklusiven Potenziale des frühen Fremdsprachenunterrichts geben. Dafür werden wir das Konzept des „gemeinsamen Gegenstandes“ beschreiben und Rahmenpunkte der Planung eines inklusiven Unterrichts ableiten. Im Zuge der Identifikation dieser Rahmenpunkte berichten wir von der Anfangsphase eines Projekts zu Implementierung der Eye-Tracking-Methodik als ein diagnostisches und evaluatives Instrument, welches Einblicke in die Leseprozesse, Lesetechniken und phonologische Bewusstheit von Schüler:innen kurz vor bzw. kurz nach dem Übergang in die weiterführende Schule bietet. Die gewonnen Erkenntnisse sollen Lehrkräfte befähigen, die Bedürfnisse aller Schüler:innen bei schriftbezogenen Aufgaben umfassender zu berücksichtigen und somit mehr Zugänge zum gemeinsamen Gegenstand schaffen.

Name: OStR. Prof. Mag. Anton Prochazka
Institution: Referent der PH NÖ, University of Education in Lower Austria
Titel: Enjoying Stories with Young Learners: Tips and Tricks for Storytelling in the Austrian Primary Classroom
Vortragszeit: 10-11 Uhr, Samstag den 11.12.21

The new Basic Language Competences in Austria emphasize the integration of stories, fairy tales, fables and sketches in the primary classroom. The use of stories is one of the best ways to involve children actively in language learning and in an enjoyable way. This powerful and motivating teaching tool engages the young learners emotionally, helps them to fix vocabulary and structures into long-term memory and can promote communication as well. As natural performers, children can lose themselves in stories in a way that adults can only envy. In the right environment and with little stimulation, they take off like rockets fuelled by their vivid imagination. Even from the very beginning of primary school, stories can be a source of inspiration and delight – for the children and the teachers. The practical examples and techniques taken from Austrian classrooms, can be adapted to different themes and classroom situations, not only for the teaching of English, but also for releasing the creative energies deep within the personality of every pupil.

Name: Jun.-Prof. Dr. Julia Reckermann & Dr. Karoline Wirbatz

Institution: Westfälische Wilhelms-Universität Münster & Technische Universität Dortmund

Titel: Produktive englische Grammatikkenntnisse von Kindern in einer immersiven deutsch-englischen Kita

Vortragszeit: 16:30-17:10 Uhr, Freitag den 10.12.21

Bilinguale Kindertagesstätten erfreuen sich in Deutschland zunehmender Beliebtheit (Kolb & Fischer 2019). Ein Grund ist, dass der in solchen Einrichtungen vorliegende Immersionsansatz ideale Rahmenbedingungen für das (frühe) Erlernen einer neuen Sprache bietet (z.B. Piske 2016). Das Erlernen der Fremdsprache – zumeist Englisch – erfolgt dabei implizit. Rezeptive Fremdsprachenkompetenzen wurden bisher vor allem im ELIAS-Projekt (Kersten et al. 2010) erforscht. Eine Analyse produktiver Sprachkompetenzen sei (noch) nicht möglich (Steinlen et al. 2010). Entgegen dieser Annahme stellen wir eine Studie vor, in der produktive Sprachdaten von n = 9 Kindern zum Ende ihrer Kita-Zeit erhoben wurden. Wir fokussieren die Ergebnisse zu rezeptiven sowie produktiven englischen Grammatikkenntnissen der Lernenden, welche basierend auf der Processability Hierarchy (Pienemann 2005) ausgewertet wurden. Die Ergebnisse zeigen, dass die Kinder eine erstaunlich hohe Erwerbsstufe erreichen. Aus den Ergebnissen leiten wir u.a. Implikationen für den impliziten Spracherwerb sowie den Englischunterricht der Grundschule ab.

Name: Prof. Ph.D. Eva Reid

Institution: Constantine the Philosopher University, Nitra, Slowakei

Titel: Teaching Foreign Languages to Gifted Children

Vortragszeit: 11:45-12:25 Uhr, Samstag den 11.12.21

The topic of foreign language education for gifted pupils is a rarely researched combination. Even though research into foreign language education receives great attention, and similarly does gifted education, the connection is not very common. I was intrigued and very much inspired by gifted children, who are amazing to observe and work with. I realised that foreign language education was not receiving much attention and it appeared to me, that gifted pupils could achieve more than what was offered to them. Findings from my research concerning principles, teaching techniques and specific activities for teaching foreign languages to gifted pupils are provided in my presentation.

Name: Lois Rhomberg-Harrison

Institution: Vienna Bilingual Schooling

Titel: It feels like Christmas: CLIL in the Primary Classroom

Vortragszeit: 14:45-15:45 Uhr, Samstag den 11.12.21

It's not an English lesson. It's a lesson in English! For more than 20 years the approach of Content and Language Integrated Learning (CLIL) has been successfully used in Austrian schools. Experience has shown that foreign language teaching is most effective if it is topic based. The focus therefore lies on conveying subject knowledge as well as providing interactive learning opportunities while subtly bringing in the basic competences of speaking, listening, reading and writing. This workshop will share ideas that children love and will inspire teachers to use simple yet effective activities to bring the Christmas season into the primary classroom. Without doubt, it makes learning more meaningful, more memorable, and more motivating.

Name: Prof. Dr. Norbert Schlüter

Institution: Universität Leipzig

Titel: The Language Magician – Digitale Lernstandsbestimmung vor und nach dem Übergang

Vortragszeit: 11-11:40 Uhr, Samstag, den 11.12.21 (im Rahmen der Postersession)

The Language Magician ist ein Sprachprogramm, das Lehrkräften in den Klassen 4 und 5 hilft, den Lernfortschritt ihrer Schülerinnen und Schüler im Fremdsprachenunterricht in digitaler Form einzuschätzen. Das Spiel wurde in einem vom Goethe Institut und der EU geförderten Erasmus Plus - Projekt entwickelt und steht allen Fremdsprachenlehrkräften kostenlos online und als App zur Verfügung stehen. In zwei aufeinander aufbauenden Sprachniveaus lösen die Lerner Sprachaufgaben in den einzelnen Kompetenzbereichen Hörverstehen, Leseverstehen und Schreiben sowie in Kombinationen dieser Fertigkeitsbereiche. Neben Englisch können auch Deutsch, Spanisch, Italienisch und Französisch jeweils als Test- und/oder Umgebungssprache gewählt werden. Der Vortrag stellt das Spiel vor, erläutert die technischen Voraussetzungen und gibt Hinweise, wie Lehrkräfte die digitalen Lernstandsbestimmung nutzen können.

Name: Anne Schrader

Institution: Universität Leipzig

Titel: Schreiben im Englischunterricht der Grundschule: Eine Design-Based Research Studie

Vortragszeit: 10-10:40 Uhr, Samstag den 11.12.21

Trotz wegweisender Erkenntnisse zu positiven Effekten des Schrifteinsatzes im Grundschul-Englischunterricht (Rymarczyk 2016) fehlt empirische Forschung zur Schriftlichkeitsdidaktik im Anfangsunterricht. Die longitudinal angelegte, quasi-experimentelle Studie greift dieses Desiderat auf. Mittels Design-Based Research (DBR) werden phonics-basierte didaktische Formate zum Schriftspracherwerb entwickelt, im Unterricht der Klasse 3 eingesetzt, evidenzbasiert überarbeitet und in einem 2. Zyklus erneut implementiert. Daten in Form von Videoaufnahmen, Feldnotizen, Schreibprodukten und Lehrkraftinterviews werden erhoben, um die Umsetzung zu dokumentieren und Designprinzipien zu generieren (FF1). FF2 untersucht die Effekte der 30 Unterrichtsstunden umfassenden Intervention auf die L2-Kompetenzen in der Interventions- sowie einer Kontrollklasse für alle 4 Fertigkeiten mittels eines adaptierten Cambridge English Young Learners Test im Prä-Post-Vergleich. Zur Konferenz wird das Projekt mit speziellem Fokus auf die Sprachtestdaten aus dem ersten Zyklus vorgestellt.

Name: Annkristin Schwalb

Institution: Ludwig-Maximilian-Universität München

Titel: Wie kann Digital Citizenship Education zu einer kritisch-reflexiven Medienbildung im Englischunterricht der Grundschulen beitragen

Vortragszeit: 11-11:40 Uhr, Samstag, den 11.12.21 (im Rahmen der Postersession)

*Die Kultusministerkonferenz der Länder forderte bereits 2016 Medienbildung zur gemeinsamen Aufgabe aller Fächer ab der ersten Klasse zu machen. Der Englischunterricht in Grundschulen sieht nach momentanem Stand keine Medienbildung für Grundschüler*innen vor. Mein Dissertationsprojekt ist ein Versuch diese Lücke zu schließen und mit Hilfe von fachdidaktisch aufbereitetem Material eine Medienkompetenz anzubahnen. Die explorative Studie ist als Aktionsforschung angelegt und die Ergebnisse des ersten Forschungszyklus, welcher in Kooperation mit zwei Münchner Grundschullehrkräften stattgefunden hat, sind ausgewertet.*

Name: Dr. Kathrin Schwandtke

Institution: Gerda-Taro-Schule Leipzig

Titel: Die Grammatik- und Wortschatzkenntnisse von Englischlernenden am Ende der Jahrgangsstufe 4: Eine sprachdidaktische Auswertung der im Rahmen der BIG-Studie erhobenen dialogischen Sprachdaten

Vortragszeit: 11-11:40 Uhr, Samstag den 11.12.21

2013 wurden im Rahmen der BIG-Studie Schülerinnen und Schüler der 4. Klasse aus 80 Schulen in Deutschland zu den vier Fertigkeiten (Hörverstehen, Leseverstehen, Schreiben und Sprechen) in der Fremdsprache Englisch getestet. Im Rahmen meiner Dissertation untersuchte ich die mündliche Sprachfertigkeit der in dieser Studie getesteten Schülerinnen und Schüler im Hinblick auf Wortschatz und Grammatik. Insbesondere wird dargestellt, welche grammatischen Grundkenntnisse der englischen Sprache die Schülerinnen und Schüler am Ende der vierten Klasse in einem mündlichen Dialog anwenden können und welcher Grundwortschatz die Schülerinnen und Schüler hierbei zur Verfügung steht. Mithilfe von Frequenzlisten und Lexical Frequency Profiles wird herausgestellt, auf welchen Wortschatz die Schülerinnen und Schüler für die mündlichen Dialoge zurückgreifen, welche Themengebiete sie ansprechen und welche Rolle Lexical Chunks dabei spielen. Ein besonderer Fokus wird zudem auf die verwendeten grammatischen Strukturen gerichtet. Dabei wird nicht nur herausgestellt, welche Strukturen verwendet werden, sondern diese auch im Hinblick auf sprachliche Richtigkeit überprüft. Die Auswertung der Daten erfolgt neben manuellem Tagging mithilfe linguistischer Software wie dem UAM Corpus Tool, AntConc und R. Der Beitrag stellt einige Ergebnisse dieser Auswertung dar. Dabei wird ein Überblick über den verwendeten Wortschatz sowie die verwendeten grammatischen Strukturen gegeben. Darüber hinaus werden auch Ergebnisse hinsichtlich des Zeitpunkts des Beginns des Fremdsprachenunterrichts dargestellt und aus den Ergebnissen insgesamt Schlussfolgerungen für die unterrichtliche Umsetzung abgeleitet.

Name: PD Dr. Anja Steinlen, Johannes Schürmann & Prof. Dr. Thorsten Piske

Institution: Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg

Titel: Wie geht es in Klasse 5 weiter? Vorläufige Ergebnisse der Anschlussuntersuchung zur Bilingualen Grundschule Englisch

Vortragszeit: 15:45-16:25 Uhr, Samstag den 11.12.21

Die dem Schulversuch „Lernen in zwei Sprachen – Bilinguale Grundschule Englisch“ folgende Anschlussuntersuchung, die an über 120 weiterführenden Schulen in Bayern durchgeführt wird, hat zum Ziel, in den Jahrgangsstufen 5 bis 7 Erkenntnisse über den weiteren Bildungsverlauf ehemals bilingual unterrichteter Grundschülerinnen und -schüler (SuS) zu gewinnen. Die hier vorgestellten Daten einer Fragebogenstudie stammen von 301 FünftklässlerInnen (64% Gymnasium, 25% Realschule, 11% Mittelschule). Retrospektiv schätzten die SuS den bilingualen Unterricht in der Grundschule als sehr positiv ein, ähnlich bewerteten sie den Schwierigkeitsgrad verschiedener englischer Aktivitäten zu sprachlichen Fertigkeiten (s.a. Böttger & Müller 2020). In der weiterführenden Schule wird der Englischunterricht (EU) als schwieriger eingeschätzt (v.a. bezügl. Grammatik, Schreiben, Sprechen), wobei sich die positive Einstellung der SuS zur englischen Sprache und zum EU nicht ändert. Diese Befunde werden hinsichtl. der Ergebnisse einer Fragebogenstudie mit 80 Englischlehrkräften zu deren Beurteilung der Leistung der ehemals bilingual unterrichteten SuS im regulären EU der weiterführenden Schule diskutiert.

Name: Prof. Dr. Engelbert Thaler
Institution: Universität Augsburg
Titel: Balanced Teaching – auch im frühen Fremdsprachenunterricht?
Vortragszeit: 14-14:40 Uhr, Samstag den 11.12.21

Balanced Teaching: Was ist das? Warum sollte man es anwenden? Ist das etwas Neues? Und kann man ein solches Konzept auch schon in der Primarstufe umsetzen? Der Vortrag versucht, diese Fragen zu einem balancierten Fremdsprachenunterricht zu beantworten.

Name: Patricia Uhl & Prof. Dr. Thorsten Piske
Institution: Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg
Titel: Französisch in der Grundschule auf dem Prüfstand: Fremdsprachliche Leistungen im regulären Fremdsprachenunterricht und im Bilingualen Unterricht im Vergleich
Vortragszeit: 15:45-16:25 Uhr, Freitag den 10.12.21

Vor dem Hintergrund, dass bilingualer Unterricht sehr unterschiedlich umgesetzt werden kann, wird immer wieder die Frage diskutiert, welche Bedingungen bilinguale Angebote erfüllen müssen, damit sie zu größerem Erfolg beim Fremdsprachenlernen führen als fremdsprachlicher Regelunterricht (vgl. Jaekel et al. 2017; Piske 2015; Steinlen 2021). Die in diesem Beitrag vorgestellte Studie vergleicht fremdsprachliche Leistungen von insgesamt 392 Lernenden aus den Jahrgangsstufen 1 bis 4, die im Rahmen des bayerischen Schulversuchs „Bilinguale Grundschule Französisch“ entweder an modularem bilingualem Unterricht oder an zweistündigem Französischunterricht teilgenommen haben. Es zeigt sich u.a., dass die Lernenden aus beiden Ansätzen nach dem ersten Lernjahr überwiegend vergleichbare Leistungen erzielen, ab dem zweiten Lernjahr aber tendenziell Vorteile zugunsten der bilingual unterrichteten Lernenden messbar sind. Außerdem werden insbesondere im bilingualen Ansatz Leistungsvorsprünge von Lernenden mit mehrsprachigem Hintergrund sichtbar. Dieses und weitere Ergebnisse werden in Bezug auf den bisherigen Forschungsstand zu bilingualem Unterricht diskutiert.